



HOLZBAUPREIS RHEINLAND-PFALZ 2011

Grußwort

Holz – der Rohstoff zum nachhaltigen, lebenswerten Bauen

Seit Jahrhunderten bewährt, natürlich und vielseitig in Form und Funktion – diese Eigenschaften charakterisieren den Baustoff Holz. Wer damit baut, ist nicht etwa auf dem Holzweg, sondern denkt nachhaltig, effizient und zukunftsorientiert.

Holz hat sich schon heute als innovatives Hightech-Material einen sehr guten Ruf erworben. Es nutzt dem Klima, ist ein optimaler Baustoff und gibt den Menschen Arbeit. Grundlage für die nachhaltige Verfügbarkeit des Rohstoffes Holz bilden unsere in Rheinland-Pfalz vorbildlich bewirtschafteten Wälder. Wir haben hier ein kostbares Gut, mit dem wir sorgsam umgehen. Unsere Forst- und Holzwirtschaft ist ein bedeutender Arbeitgeber im ländlichen Raum. Für die Landesregierung ist dies ein wichtiger Grund, den Cluster Forst und Holz zu unterstützen. Auch mit der vorgesehenen Ausweisung eines Nationalparks legen wir den Fokus auf die unterschiedliche Nutzbarkeit des Waldes und die regionale Wertschöpfung, um letztlich die Vermarktung von Holzprodukten zu steigern.

Eine Schlüsselstellung bei der Wertschöpfung nimmt der Holzbau ein. In einer intelligenten Veredlung von Holz zu zukunftsfähigen Hochtechnologieprodukten und deren Verwendung in einem steigenden Holzbauanteil liegen beachtliche wirtschaftliche Potenziale, die vor allem einer mittelständisch strukturierten rheinland-pfälzischen Forst- und Holzwirtschaft zugute kommen können.

Der zum siebten Mal gemeinsam vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, der Architektenkammer und dem Landesbeirat Holz Rheinland-Pfalz ausgelobte Holzbaupreis ist bereits zu einer guten Tradition geworden.

Mit diesem Wettbewerb verfolgen wir das Ziel, die positiven Erfahrungen mit dem zeitgenössischen Holzbau zu dokumentieren und nachahmenswerte Beispiele für Bauherren, Architekten, Ingenieure und eine interessierte Öffentlichkeit darzustellen. Wir möchten in Rheinland-Pfalz für eine verstärkte stoffliche Verwendung von Holz sensibilisieren und werben.

Die Jury hatte ihre Wahl aus vielen qualitativ hochwertigen Bewerbungen zu treffen. Die eingereichten Projekte demonstrieren die Leistungsvielfalt, die mit Holz bzw. Holzwerkstoffen möglich ist.

Allen Wettbewerbsteilnehmern und der Jury möchte ich für das eingebrachte Engagement herzlich danken. Ganz besonders möchte ich den Preisträgern gratulieren und dies mit dem Wunsch verbinden, dass diese Auszeichnungen Ansporn sind für die gesamte Holzbaubranche.

Ich bin mir sicher: dem Holzbau wird in der Zukunft eine noch wichtigere Rolle zukommen als bisher. Es ist eine lohnende Aufgabe, sich hierfür auch künftig gemeinsam einzusetzen.

Ihre



Ulrike Höfken
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,
Ernährung, Weinbau und Forsten
Rheinland-Pfalz



Auslober

Unter der Schirmherrschaft von Ministerin Ulrike Höfken wurde der Holzbaupreis Rheinland-Pfalz 2011 von folgenden Institutionen ausgelobt:

**Landesbeirat Holz Rheinland-Pfalz
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Ernährung, Weinbau und Forsten
Holzbau Cluster Rheinland-Pfalz**

Wettbewerbsgebiet der von 2006 bis 2011 ausgeführten Bauten war Rheinland-Pfalz.

Mit dem Holzbaupreis wurden herausragende Bauten, die überwiegend aus Holz- und Holzwerkstoffen bestehen, ausgezeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

In den Räumen der Fachhochschule Koblenz beurteilte die Jury am 02.02.2012 die zahlreich eingereichten Arbeiten, die nach Vorprüfung allen Auslobungskriterien entsprachen.

Das Ergebnis:

**6 Holzbaupreise
5 Anerkennungen**

Ein Sonderpreis wurde nicht vergeben.

Innerhalb der Preisgruppe besteht keine Rangfolge.

Die **Preisverleihung** durch die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten erfolgte im Rahmen einer Feierstunde am 17. April 2012 im Jugendhaus Don Bosco in Mainz.

Jury

Brigitte Decker-Wilbert
Holzindustrie Decker, Morbach

Professor Dr. techn. Wieland Becker
FH Trier

Holger Kappler, Architekt
Gackebach-Dies

Stefan Musil
Präsident Architektenkammer Rheinland-Pfalz a.D.

Professor Ulf Seiler
FH Mainz

Professor Uwe Simon, Architekt
FH Koblenz

Eberhard Strobel, Architekt
Gau-Algesheim

Mitglieder der Jury



Preis

Neubauten Nichtwohnbau

Bischöfliches Jugendamt
Don Bosco Mainz

Architekten:

Angela Fritsch Architekten BDA
Seeheim-Jugenheim

Tragwerksplaner:

TSB Ingenieurgesellschaft mbH
Darmstadt

Bauherr:

Bischöfliches Ordinariat des
Bistums Mainz

Holzbau:

Ochs GmbH
Kirchberg

Würdigung der Jury

Mit seiner Holzfassade aus unbehandeltem Lärchen- und Tannenholz bildet der Neubau des Bischöflichen Jugendamtes die zentrale Stelle der Jugendarbeit des Bistums Mainz. Raumhohe Fenster gliedern die Naturholz-fassade, die von vertikal durchlaufenden Holzleisten strukturiert wird. Im Inneren des Gebäudes kommen die Quali-täten des Materials Holz stark zur Geltung. Horizontale Wandverschalungen aus Weißtanne und die Holzstäbchendecke aus verdeckt befestigten Leisten erzeugen eine angenehme und natürliche Innenraumqualität. Die räumliche Konzeption zeigt eine zukunfts-weisende Architektur mit einem gekonnten Einsatz von Holz und vermittelt über die Materialqualität dem Nutzer Wärme und Geborgenheit.



Preis

Neubauten Nichtwohnbau

Werkhalle in Rothenbach-Obersayn

Planung:

Björn Fein Holzbau
Rothenbach-Obersayn

Tragwerksplaner:

NR Ingenieurgesellschaft
holztragwerke mbH
Nettetal

Bauherr:

Björn Fein Holzbau
Rothenbach-Obersayn

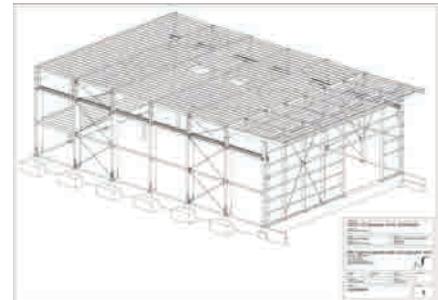
Holzbau:

Björn Fein Holzbau
Rothenbach-Obersayn

Würdigung der Jury

Die Werkhalle zeichnet sich durch eine klare Geometrie aus. Es ist ein spannendes Wechselspiel zwischen großflächigem Holz und Glasoberflächen. Die Jury war der Meinung, dass sich die Werkhalle erfreulich von den ‚üblichen‘ Industriehallen abhebt, besonders unter der Berücksichtigung architektonischer, wirtschaftlicher und energetischer Gesichtspunkte.

Das Haupttragwerk ist mit Schwalbenschwanzverbindungen oder innenliegenden Balkenträgern an die Stützen angeschlossen. Hier haben die Architekten und Ingenieure fast ohne Metall eine traditionelle Holzverbindung kultiviert.



Preis

Neubauten Wohnen

+Energiehaus Kasel

Architekten:

Stein Hemmes Wirtz
Kasel

Tragwerksplaner:

Ralf Bertges
Osburg

Paul Trauden
Nittel

Bauherren:

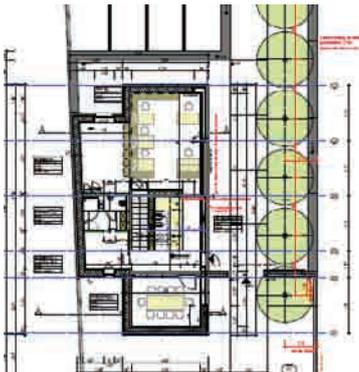
Astrid Sehmer
Ute Bettendorf
Kasel

Holzbau:

Steffen s.a.
Grevenmacher

Würdigung der Jury

Die Klarheit und Ästhetik des Baukörpers setzen städtebaulich räumlich einen positiven Akzent. Die hohe handwerkliche Kunst bei der Umsetzung und die Materialgerechtigkeit signalisieren eine Sicherheit bei der Planung und Durchführung des Wohnhauses. Besonders wohltuend ist die zurückhaltende Materialauswahl zwischen sichtbarem Eichenholz und Schiefer. Hier entstand ein hochwertiges Gebäude, das im besonderen Sinne die Qualität des regionalen Bauens darstellt. Zusätzlich ist erwähnenswert, dass bei dem gelungenen Bauwerk ein +Energiehaus in Passivbauweise entstanden ist.



Preis

Skulpturales Bauen

**Kronenraumforschungsturm
im Biosphärenreservat
Pfälzer Wald**

Architekten:

Kirchspitz.pg1
Kaiserslautern

Tragwerksplaner:

Lederer Ingenieure
Heltersberg

Bauherr:

TU Kaiserslautern

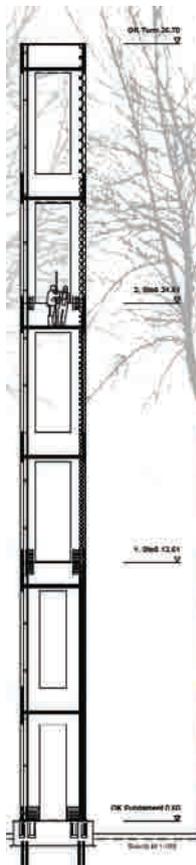
Holzbau:

Finnforest Merk GmbH
Aichach

Tretter
Neustadt

Würdigung der Jury

Die Jury war mit dieser Arbeit in ihrer Schlichtheit als ‚Ingenieurkunstwerk‘ verblüfft und sehr angetan. Der Turm zur Erforschung der Baumkronen wird durch die Aufgabenstellung und der Bedingung, das sensible Ökosystem nicht zu stören, zu einer ingenieurmäßigen Herausforderung, die in der vorgefundenen Form bravourös gelöst wurde. Mitten im Stieleichen-Buchenwald steht der schlanke Turm auf 3x3 m in der Fläche und erreicht über 6 Ebenen eine Höhe von 36 m. Aus unbehandelten Furnierschichtholzplatten wurde der Kronenraumforschungsturm in einem hohen Grad der Vorfertigung ohne zusätzliche Stahlaussteifungen errichtet.



Preis

Skulpturales Bauen

Echolot
Eine Bionische Struktur für die
BUGA 2011 in Koblenz

Architekt:

Professor Dr.-Ing.
Markus Holzbach
Koblenz

Tragwerksplaner:

Professor Dr.-Ing.
Manfred Feyerabend
Bornheim

Bauherr:

FH Koblenz

Holzbau:

Schlag & Pröbstl
Herschbach

Würdigung der Jury

Beeindruckt war die Jury durch die besondere Raumwirkung der einfachen Konstruktion aus naturbelassenen Douglasienholzstäben, die in Zusammenarbeit mit Studenten der FH Koblenz umgesetzt wurde.

Der Pavillon wurde in seiner Figuration den Echo-Ortungsrufen der Fledermäuse nachempfunden.

Mit digitalen Methoden wurde am Rechner eine doppelagige Hängestützform berechnet und in die Realität umgesetzt.

Der temporäre Bau aus dem nachhaltigen Rohstoff Holz zeigt in seiner Umsetzung die extreme Vielfältigkeit beim räumlichen Gestalten. Die Art der Konstruktion fand in der Öffentlichkeit ein sehr positives Echo und begeisterte ebenfalls die Jury.



Anerkennung

Kommunales Bauen

Würdigung der Jury

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine gelungene Umsetzung eines Gebäudes unter der Verwendung von Holz aus eigenem Wald, dem Ingelheimer Stadtwald. Durch die schlichte zweigeschossige Holzbohlenbauweise wird das Jugend- und Freizeitheim seinem Standort und der Nutzung gerecht. Die sichtbar gelassenen Oberflächen in Holz im Innenbereich erzeugen eine angenehme Atmosphäre für die Schüler und Jugendlichen, die dadurch auch greifbare Erfahrungen mit dem Werkstoff Holz erleben. Das Gebäude ist ein sinnvolles Beispiel des nachhaltigen Bauens mit dem Bau- und Werkstoff Holz.

Jugend- und Freizeitheim
'Emmerichshütte'
Daxweiler

Architekten:

Hille Architekten BDA
Ingelheim

Tragwerksplaner:

Wagner Zeitter
Wiesbaden

Bauherr:

Stadt Ingelheim

Holzbau:

Felix Harth
Ingelheim



Anerkennung

Neubauten Wohnen

+Energiehaus
Farschweiler

Architekten:

Stein Hemmes Wirtz
Kasel

Tragwerksplaner:

Paul Trauden
Nittel

Bauherren:

Alois und Elisabeth Annen
Farschweiler

Holzbau:

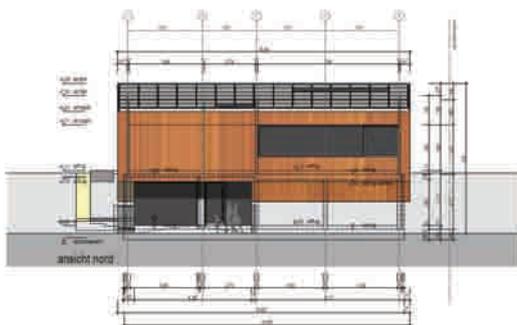
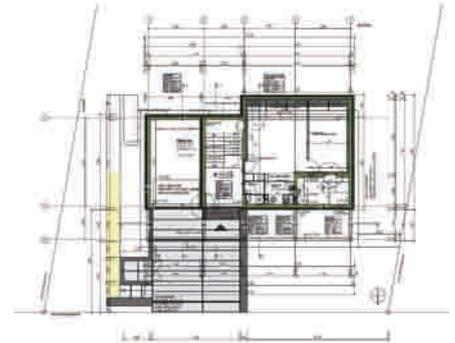
Annen GmbH & Co. KG
Farschweiler

Steffen s.a.
Grevenmacher

Würdigung der Jury

Die Jury fand, dass die Formensprache des Wohnhauses Eigenständigkeit und Selbstbewusstsein signalisiert und sich wohltuend von den Standardbauten der umliegenden Bebauung abhebt.

Das Gebäude wurde mit gedübelten Brettstapelelementen errichtet. Es handelt sich somit um eine Massivholzbauweise mit einer hohen handwerklichen Komponente. Besonders zu erwähnen ist, dass bei der zukunftsweisenden Formensprache das Gebäude unter Berücksichtigung ökologischer Baustoffe als +Energiehaus konzipiert wurde.



Anerkennung

Neubauten Nichtwohnbau

Würdigung der Jury

Die gezeigte Lagerhalle, die zum Lagern, Sammeln und Präsentieren von Kunstobjekten dient, hat durch ihre klare Formensprache und Schlichtheit die Aussage einer Feldscheune, die an traditionelle Holzbauten im ländlichen Raum erinnert.

Somit entstand ein reduzierter Baukörper in ‚eifeltypischer Form‘ mit zurückhaltenden Details, der sich unauffällig und angenehm in das Dorfbild eingliedert.

Die Jury war der Meinung, dass die Lagerhalle mit ihrer Lärchenholzschalung beispielgebend für Wirtschafts-, Betriebsgebäude und Lagerhallen im ländlichen Raum ist.

Lagerhalle
Weidingen

Architekten:

AXT Architekten
Trier

Tragwerksplaner:

Paul Trauden
Nittel

Bauherr:

Galerie Max Hetzler
Berlin

Holzbau:

Steffen s.a.
Grevenmacher



Anerkennung

Skulpturales Bauen

Aussichtspunkt Koblenz
Festung Ehrenbreitstein

Architekt:

Dethier & Associés
Liège

Tragwerksplaner:

Ney & Partners
Bruxelles
Domostatik GmbH
Bernkastel-Kues

Bauherren:

BUGA Koblenz 2011 GmbH
Koblenz

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, Mainz

Holzbau:

Mohr GmbH
Trier

Würdigung der Jury

Das im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau errichtete Aussichts- und Ausstellungsbauwerk aus Holz war einer der Anziehungspunkte für die BUGA-Besucher. Nicht nur die beeindruckenden Ausblicke vom Bauwerk auf den Landschaftsraum des Neuwieder Beckens, sondern auch die Qualität des Holzbaus, inspirierte und begeisterte das Publikum. Durch die markante Architektur des dreieckigen Grundrisses, mit einer Seitenlänge von 30 m, entstand eine zeichenhafte, geometrische Figur.

Das Aussichtsbauwerk gilt als Referenzobjekt, da hier ca. 150 cbm einheimisches, zertifiziertes Douglasienholz verwendet wurde.



Anerkennung

Skulpturales Bauen



Würdigung der Jury

Die begehbare Skulptur auf dem Erbeskopf beeindruckt durch ihre plastische Holzarchitektur mit klarer kubischer Formensprache. Durch die aus heimischem Lärchen- und Douglasienholz erstellte über 16 m hohe Holzskulptur wird die Landschaft des Erbeskopfes dem Besucher näher gebracht. Die Qualität der Arbeit wird besonders durch die einfache Holzschalung, die über Jahrzehnte verwittern kann, betont.

Skulptur *Windklang*
Erbeskopfgipfel

Bildhauer:

Christoph Mancke
Lünebach

Tragwerksplaner:

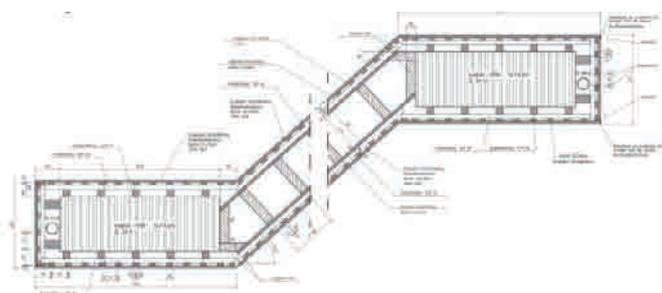
Karl-Heinz Granzow
Bernkastel-Kues

Bauherr:

Zweckverband Wintersport,
Natur- u. Umweltbildungs-
stätte Erbeskopf
Deuselbach

Holzbau:

Floss GmbH
Schönecken



Teilnehmer am Wettbewerb

Energiegewinnhaus Fürfeld

Architekt:
Mannert
Bad Kreuznach



Neubau Einfamilienwohnhaus Oberbettingen

Architekten:
Planquadrat
Hendrik Eitze
Gerolstein



Wohnpavillon Kaiserslautern

Architekt:
Scheder
Stelzenberg



Teilnehmer am Wettbewerb



Neubau Passivhaus
Niederdürenbach-Hain

Architekten:
Raum für Architektur
Kai Künzel
Wachtberg-Villip



Neubau
Einfamilienwohnhaus
Gerolstein-Pelm

Architekten:
Planquadrat
Hendrik Eltze
Gerolstein



Zwei kleine Häuser
Kaiserslautern-Hohenecken

Architekt:
Scheder
Stelzenberg

Teilnehmer am Wettbewerb

Um- und Anbau Mainz

Architektin:
Barbara Rieke-Güntsche
Mainz



Ferienhaus Gerolstein-Berlingen

Architekten:
Planquadrat
Hendrik Eltze
Gerolstein



Umweltlernschule Niederzissen

Architekt:
Berthold Becker
Bad-Neuenahr-
Ahrweiler



Teilnehmer am Wettbewerb



Kindertagesstätte
St. Marien
Saarburg-Beurig

Architekten:
C3 modulbauArt GmbH
St. Ingbert



Kindertagesstätte
Hermann-Quack
Wörth-Maximiliansau

Architekten:
Mack-Architekten
Neupotz



Erweiterung
Haus des Kindes
Schifferstadt

Architekten:
Hauss Rohde
Haßloch

Teilnehmer am Wettbewerb

Umbau und Erweiterung
Kindertagesstätte
Mannheim

Architekt:
Jörg Stephan
Worms



Gewerbehalle BioSol
Innovationspark Rheinland
Grafschaft-Ringen

Architekt:
Udo Heimermann
Bad Neuenahr-Ahrweiler



Gesundheitszentrum
Büchenbeuren

Planer:
Büro Stadt-Land+Bahn
Boppard



Teilnehmer am Wettbewerb



Neubau Sporthalle
Budenheim

Architekt:
Winfried Klein
Budenheim



Neubau Vereinsheim
Oppenheim

Architekten:
Gehbauer Helten
Oppenheim



Sportfunktionsgebäude
Herschbach

Architekten:
Holzbach
Koblenz

Teilnehmer am Wettbewerb

Erweiterung und Umbau
Clubhaus
Kirschweiler

Architekt:
Jost D. Schneider
Idar-Oberstein



Pavillon ‚treehugger‘
BUGA 2011 Koblenz

Entwurf:
FH Trier,
Fachbereich Gestaltung mit
one fine day, Düsseldorf



Club Med
Senegal

Architekt:
François Bernard
Gemgembre
Paris



IMPRESSUM

Herausgeber: **Landesbeirat Holz Rheinland-Pfalz e.V.**

Mit Förderung durch:

**Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung,
Weinbau und Forsten, Mainz**
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Redaktion und Layout:

Carsten Brendel
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Am Sonnenhang 3
55437 Appenheim
Tel. 06725-3013-65

Weitere Informationen zum Landesbeirat Holz
Rheinland-Pfalz e.V.:

www.lbh-rheinland-pfalz.de

